

Sylter Nachrichten

Hilfe und Selbsthilfe

Aidshilfe Sylt Mo-Fr 10-12 Uhr, Keitumer Ch. 10, Westerland, Tel. 194 11, Klönschnack je. 1.+3. Do/Monat 19-21 Uhr, Beratung: 0177-8079199, aids-hilfe-sylt@onlinehome.de.

Anonyme Alkoholiker Off. AA-Meeting jed. 1. Mo/Monat 20-22 Uhr, geschl. Meeting jed. Mo 20-22 Uhr, Kirchenweg 37, Westerland, Tel. 68 83.

Demenzbetroffene-Hilfe – Mi 15-17 Uhr „Tüdel Klub“ für Demenzkranke, Kaminzimmer Altenzentrum, Steinmannstraße, Westerland; **Off. Treff Angehörige von Demenzkranken** 1. Mo/ Monat, mit Schulungen, 19-21 Uhr, Alte Post, Tel. Angelika Lies, Pflegestützpunkt NF, Tel. 04841-67548; „Tante Frieda“ Halbtagsbetreuung Demenzkranke zur Angehörigenlastung, 8.30-13.30 Uhr jed. Di, Gemeindesaal Wenningstedt inkl. Frühstück/Mittag.

Elterntelefon tgl. 8-21 Uhr, Tel. 0800-3848586 (kostenfrei) Kerstin Balzer; **Elternfrühstück** 1.+3. Mi/Monat, 9-11 Uhr, für Eltern mit Kindern bis 6 J., Haus der Lebenshilfe, Bastianstraße 22a, Westerland, Tel. 0800 3848586; **Erziehungs- u. Lebensfragen** Mo, Di, Do 9-17 Uhr, Mi 14-19 Uhr, Fr 9-13 Uhr BBZ, Kirchenweg 37, Wld, Tel. 822 20 10.

Kreiskreis 1. Mi/Monat, 15 Uhr, Kulturcafé der AWO (Wenningstedter Weg), Erfahrungsaustausch, © 4 21 07.

Kreisbauernverband Treffen jeden 1. Mi/Monat, Muasem Hüls, Morsum.

Lebenshilfe Sylt f. Menschen mit Behinderung, Bastianstr. 22, Tel. 58 10.

Li-Ly-Sylt (Patienten mit Lip/Lipolymphödem), jed. letzter Mo/Monat, 20 Uhr, dän. Sporthalle, Süderstr. 38, Keitum, Tel. 0172/4288096 (Peterson).

Suchtberatungen (Beratung-/Behandlung v. Suchtkranken, Prävention u.a.) Kirchenweg 37, Mo, Di, Do 9-17 Uhr, Mi 14-19 Uhr, Fr 9-13 Uhr, Tel. 822 20 20; Suchtkranken-Gesprächskreis, Di 19 Uhr f. Abhängige/Angehörige v. Suchtkranken, Guttemplerhaus, Borigwai 10, Tinnum, Tel. 16 44 (Blanka) o. 44 63 09 (Jürgen); Selbsthilfe f. Angehörige v. Drogenabhängigen 14-tägig Di, 19 Uhr, BBZ, Kirchenweg 37, Wld, Tel. 93 63 01; „Freundeskreis Sylt“, Fr 20 Uhr BBZ, Wld, Tel. 2 66 83 o. 29 709.

Sylter Hospizverein Mo 10-12 Uhr Sprechstunde, Wenningst.Weg 64, Wld, Tel. 92 76 84, www.hospizverein-sylt.de

Sylter Tafel Di 10-11.30 Uhr Kirchenweg 37, Do 14.30-16 Uhr Pfarrzentrum, Elisabethstr. 23, Wld, Tel. 201930.

Treffpunkt für Menschen mit psych. Problemen (AWO), Mo 15.30-17.30 Uhr, BBZ, Kirchenweg 37, Tel. 0171-721 8542 (Vera Bleicken).

Wohnungslosenhilfe Mo, Di, Do 9-17 Uhr, Mi 14-19 Uhr, Fr 9 bis 13 Uhr, BBZ, Kirchenweg 37, Tel. 822 20 20.

(Angaben ohne Gewähr)



Mit GPS-Geräten begaben sich die Schüler des Schulzentrums Sylt auf die Suche nach Spuren des Nationalsozialismus in Westerland.

FOTOS: PFEIFER

Per GPS über Nazi-Zeit auf Sylt lernen

Silke von Bremen erarbeitet mit Schülern eine Geocaching-Stadtour, bei der Besucher Spuren des Zweiten Weltkriegs entdecken können

WESTERLAND Gleich gegenüber des Westerlanders Bahnhofs steht auf dem Gelände eines Fahrradverleihs ein bunt bemaltes Häuschen mit einem bis zum Boden abgeflachten Dach. Auf den ersten Blick könnte man vermuten, dass es sich hier um einen Fahrradschuppen handelt. Aber als eine Gruppe von vierzehn Schülern mit ihrer Lehrerin Dagmar Andreas und Gästeführerin Silke von Bremen die grüne Tür öffnet, kommt eine Treppe zum Vorschein, die in die Tiefe führt. „Im zweiten Weltkrieg war das hier ein Luftschutzbunker für die Mitarbeiter des großen Baugeschäfts, das früher hier gestanden hat“, erzählt von Bremen den Acht- bis Zwölfklässlern. Wie hier am Bahnhof zeigt sie den Schülern vom Schulzentrum Sylt überall in Westerland Orte, die an die Zeit des Nationalsozialismus erinnern.

Während der Projektwoche ist die Gruppe auf den Spuren des Dritten Reichs unterwegs. Während ihre Mitschüler sich im Kochen, Surfen oder in der russischen Sprache üben, Museen entdecken oder alles über Schokolade lernen, arbeiten diese Jugendlichen eine Geocaching-Tour, also eine moderne Schnitzeljagd mit GPS-Geräten oder Smartphones, durch Westerland aus.

Mittlerweile ist die Gruppe beim Edeka-Markt an der Strandstraße angekommen. Man muss schon genau hinschauen, um den kleinen Stolperstein zu entdecken, der ins Straßenpflaster eingelassen ist. Ei-

nige Jahreszahlen stehen darauf – und der Name von Käthe Siegert, die sich in einer Zelle des Gestapo-Gebäudes an der Bomhoffstraße erhängte. „Käthe Siegert hat sich nichts zu Schulden kommen lassen“, erzählt Silke von Bremen den Schülern. „Aber sie war mit einem Juden verheiratet und dadurch war sie im Nationalsozialismus schon gefährdet.“ Als die Ladenbesitzerin Käthe Siegert eine ihrer Angestellten



Silke von Bremen Gästeführerin

„Eure Aufgabe ist es, an dieses Stück Geschichte zu erinnern, damit so etwas nie wieder passiert.“

beim Stehlen erwischt, rächte diese sich und zeigte ihre Chefbin bei der Gestapo an. „Welchen Grund sie damals vorgeschoben hat, weiß ich auch nicht“, so von Bremen. „Aber Käthe Siegert hatte wohl ungläubliche Angst davor, ins Konzentrationslager zu kommen. Deshalb hat sie sich im Gefängnis erhängt.“

Anders als andere Stolpersteine glänzt die Bronze von Siegerts Stein noch in einem satten Goldton. „Offenbar gibt es noch Menschen, die dafür sorgen wollen, dass ihr Name nicht in Vergessenheit gerät“, meint von Bremen. Dasselbe

wünscht sie sich auch von den Schülern. „Eure Aufgabe ist es, an dieses Stück Geschichte zu erinnern, damit so etwas nie wieder passiert.“ Es ist ihr ein wichtiges Anliegen, dass die Schüler über die Zeit des Nationalsozialismus Bescheid wissen, denn „auf meinen Führungen merke ich immer öfter, wie wenig die Jugendlichen eigentlich darüber wissen“.

Weil Führungen aber für junge Leute „eher unsexy“ sind, wie von Bremen sagt, kam sie auf die Idee mit dem Geocaching. In Form einer modernen Schnitzeljagd sollen sich in Zukunft Interessierte von Erinnerungsort zu Erinnerungsort durch die Westländer Innenstadt führen lassen. Im von den Schülern erarbeiteten Begleitheft gibt nicht nur Hintergrundinformationen, sondern es enthält auch die Koordinaten des Startpunktes und Fragen, die nur vor Ort beantwortet werden können. Wurde eine Frage richtig beantwortet, so liefert die Antwort die Koordinaten für das nächste Ziel. Diese Daten werden in das Smartphone oder GPS-Gerät eingegeben und das Gerät führt den Besitzer ans Ziel. „Am Ende könnte man dann eine Dose mit einer Art Logbuch verstecken, in das sich alle Finder eintragen können“, erklärt der 14-jährige Terje Christophersen. Er selber ist schon Geocaching-Experte, verbringt oft seine Freizeit mit Koordinaten und GPS-Gerät. Das Hobby jetzt mit Geschichte zu verbinden, hält er für eine gute Idee. Denn auch seine Urgroßmutter,

die 101 Jahre alt geworden ist, hat ihm viel über die Zeit während des Zweiten Weltkriegs auf Sylt erzählt.

Acht Erinnerungs-Orte läuft die Gruppe an diesem Tag ab. Dabei sind neben Stolpersteinen vor den Häusern ermordeter Sylter auch Bunker, eine Panzermauer am Strand und Wohnhäuser von Soldaten. Alle finden sich in dem Begleitheft zur Geocaching-Tour wieder, die abkommender Woche im Rathaus ausliegen wird.

Aber auch die übrigen Schüler des Schulzentrums waren in dieser Woche nicht untätig. Insgesamt 51 Projekte hat die Schülervertretung zusammen mit ihren Verbindungslehrern ausgearbeitet. Eine logistische Herausforderung, denn zum ersten Mal waren alles über 800 Schüler des Schulzentrums an einer Projektwoche beteiligt. Beim Sommerfest am Donnerstag werden alle Ergebnisse von 15 bis 19 Uhr auf dem Schulgelände vorgestellt.

Cornelia Pfeifer



Ein gut getarnter Bunker am Bahnhof.

Lars Wiggert: Bilder, die „Fernwehfeuer“ entfachen

„Vom entgrenzten Blick“ heißt die Ausstellung vom Sylter Maler Lars Wiggert, die bis Mitte August in der Sparkasse zu bewundern sind

WESTERLAND Welch ein passender Rahmen für die Ausstellung „Vom entgrenzten Blick“ des Sylter Malers Lars Wiggert. Insgesamt 41 Aquarelle und Ölbilder, vornehmlich im Frühjahr 2013 entstanden, sind gegenwärtig im oberen Rundgang des Westerlanders Sparkassengebäudes zu sehen. Sie präsentieren sich in einer lichten und weitläufigen Räumlichkeit, die nicht passender für diese Ausstellungsthematik hätte gewählt werden können.

Frauke Zucker hieß den Künstler und eine ansehnliche Besucherschar am Montagabend als Vertreterin der Nord-Ostsee-Sparkasse willkommen. Und drückte ihre Freude darüber aus, Wiggerts Bilder hier zeigen zu dürfen, „denn wir geben der Kunst gerne einen

Raum.“ Elke Harms, Ehrenvorsitzende der Sylter Kunstfreunde und dem Künstler seit Kindertagen verbunden (sie ermöglichte ihm vor 16 Jahren seine erste Ausstellung), stellte mit Blick auf die neuen Werke eine male- rische Weiterentwicklung fest, die sich insbesondere durch intensivere Farbgebung und damit einhergehender Ausdrucksstärke verdeutlichte.

Das mag mit Blick auf den Ausstellungstitel vor allem thematisch begründet sein. Weite, menschenleere Strände, pittoreske Dünenformationen vor weitem Horizont, geballte Wolkenbänke, entgrenzte Wiesenflächen und sich in der Unendlichkeit verlierende Meeresswogen bestimmen Wiggerts Bilder. Sie alle sind Ausdruck



Maler Lars Wiggert und die zweite Vorsitzende der Sylter Kunstfreunde, Elke Harms.

einer Faszination und damit verbunden einer besonderen Rezeption von Landschaft, wie sie Wiggert insbesondere im norddeutschen Raum und auf Sylt empfand und künstlerisch

verarbeitete. Er selbst brachte genau diesen Gedanken bei seiner Begrüßung zum Ausdruck: die Naturerlebnisse, die ihn seit Kindertagen nicht nur begleiten, sondern seine Malerei geradezu „befeuern“. Selbst von Erfahrungen mit dem zusammen wachsenden Europa ohne Grenzzäune spannte er den Bogen hin zum „entgrenzten Blick“ in seinen Bildern. Ist es da verwunderlich, dass einem beim Rundgang durch die Ausstellung ein altes Lied nicht aus dem Sinn gehen will? Das sich mit seiner Aussagekraft den Bildern Wiggerts immer wieder aufs Neue zugesellen will, weil es von der „Weite, die grenzenlos in sich das Leben erschließt“ ebenso singt wie vom „Fernwehfeuer, das dahinten lässt, was schwer ist

und hemmt“. Und von einem Leben träumt, „das bunt ist wie Helgolands Stein“. Dazu wollen die Bilder Lars Wiggerts dieses Mal (wohl auch) einladen. Sich

dem Blick in die entgrenzte Weite in Muße und Bereitschaft zu stellen, mag der erste Schritt sein, um vom „Fernwehfeuer“ gepackt zu werden. Nur Mut also...

Klaus Lorkowski

„Vom entgrenzten Blick“, Gebäude der Nord-Ostsee-Sparkasse Westerland, 18. Juni bis 16. August 2013, zu den üblichen Öffnungszeiten